



Vivamos

Für ein Leben
mit Zukunft

**Jahresbericht
2025**

Unten: Spielerische Förderung in einer Kita in Bogotá, Kolumbien. Das Projekt «Bildungsgerechtigkeit dank Kitas» bietet Kindern aus arbeits- betroffenen Familien Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung.

Titelseite: Kleinbäuer*innen der Lenca-Gemeinschaft in El Aguacatillo, Honduras, stellen gemeinsam ein biologisches Insektizid her – eine günstige und umweltfreundliche Alternative zu synthetischen Pestiziden.



Anpassen an neue Realitäten

Liebe Leserin, lieber Leser

2025 war ein äusserst turbulentes Jahr. Internationale Grundregeln und Gewissheiten wurden in atemberaubendem Tempo auf den Kopf gestellt. Die abrupte Streichung von USAID-Geldern stellte viele internationale, aber vor allem auch lokale Organisationen im Globalen Süden vor enorme Herausforderungen: So stornierte die US-Regierung kurzerhand Verträge für laufende Projekte und verlangte sogar bereits eingesetzte Gelder zurück – ein klarer Verstoß gegen Grundprinzipien der Verlässlichkeit. Auch unsere Partner in Guatemala und Honduras waren leider davon betroffen.

Wir reagierten darauf mit Flexibilität bei Budgetfragen und versuchten, die betroffenen Partnerorganisationen in ihrem Anpassungsprozess zu unterstützen. Denn auch weitere westliche Geberländer, darunter die Schweiz, haben ihre Beiträge für die internationale Zusammenarbeit kurzfristig gekürzt, besonders stark für Lateinamerika.

Trotz dieses herausfordernden Umfelds durften wir uns auch 2025 über positive Resultate und sogar ein leicht positives Jahresergebnis freuen. Dank eines ausserordentlich grosszügigen Solidaritätsbeitrags einer Stiftung konnten wir zudem unsere betroffenen Partner im Programm «Wasser und Nahrung» darin unterstützen, ihre Arbeit im Ressourcenschutz künftig finanziell breiter abzustützen.

Ende 2025 schlossen wir Pilotprojekte mit drei für uns neuen lokalen Partnerorganisationen im Programm «Wasser und Nahrung» planmässig ab, zwei in Kenia und eines in Kolumbien. Wir freuen uns über die gelungene Zusammenarbeit und starten mit allen dreijährige Projekte. Auch in unseren Bildungsprogrammen konnten wir die Zusammenarbeit weiter stärken: Partnerorganisationen im Programm «Brücken in die Schule» entwickelten ihre Lern- und Austauschplattform gemeinsam weiter und vertieften den Austausch in einem einwöchigen Fachseminar. Gleichzeitig brachten wir die Vorbereitungen für den Aufbau des Berufsbildungsprogramms in Kenia so weit voran, dass erste Pilotprojekte im Januar 2026 starten konnten.

Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie diese Resultate und alle weiteren, die Sie auf den nächsten Seiten dieses Jahresberichts finden, mit Ihrer Unterstützung ermöglicht haben!

«2025 war ein äusserst turbulentes Jahr. Internationale Grundregeln und Gewissheiten wurden in atemberaubendem Tempo auf den Kopf gestellt.»

Sabine Maier
Geschäftsleiterin



Franziska Kristensen-Rohner
Präsidentin des Stiftungsrates

Highlights und Herausforderungen

1.

Länderübergreifendes Fachtreffen und didaktischer Leitfaden im Programm «Brücken in die Schule»

Der systematische Wissensaustausch zwischen unseren Partnerorganisationen ist uns ein zentrales Anliegen. Im Programm «Wasser und Nahrung» in Zentralamerika fördern wir ihn seit 2018. Seit 2024 verankern wir den Ansatz auch im Programm «Brücken in die Schule». Im Sommer 2025 sind die Expert*innen für Vorschulförderung unserer Partner nach anderthalb Jahren Online-Treffen erstmals persönlich zusammengekommen, zu einem einwöchigen Fachtreffen in Bogotá. Ziel dieser «Wissensgemeinschaft» ist es, bewährte Erfahrungen zu teilen und voneinander zu lernen. Der Austausch wird 2026 weitergeführt.

→ Mehr dazu auf Seite 10

Unsere Partnerorganisation Ferema in Honduras hat letztes Jahr zudem einen weiteren didaktischen Leitfaden für Lehrkräfte der Vorschulstufe veröffentlicht. Er bietet praktische Anleitungen, um Kinder in ihrer emotionalen Entwicklung, im Umgang mit Stress und in ihrer Resilienz zu stärken.



2.

Berufsbildung in Ostafrika: Partnerauswahl und Pilotprojekte

Nachdem wir 2024 in Kenia erste Pilotprojekte im Programm «Wasser und Nahrung» lanciert haben, starteten wir 2025 auch mit dem Aufbau des Programms «Brücken ins Berufsleben». Dazu arbeiten wir eng mit der Schweizer Organisation Comundo zusammen, die langjährige Erfahrung in der Berufsbildung in Kenia hat. In einem ersten Schritt analysierten wir gemeinsam mit lokalen Expert*innen den Berufsbildungssektor, identifizierten Lücken und lernten Berufsbildungsorganisationen vor Ort kennen. Mit zwei von ihnen starten wir nun ein erstes Pilotprojekt. Als Nächstes werden wir unsere Arbeit in Ostafrika auf Uganda ausweiten.



3.

Chemikalien-Monitoring in Guatemala erstmals getestet

Der Einsatz von Chemikalien in der Landwirtschaft belastet die Umwelt und die Gesundheit – und verursacht für viele Bauernfamilien erhebliche Kosten. Deshalb arbeiten wir kontinuierlich daran, den Bäuer*innen agrarökologische Alternativen aufzuzeigen. Um besser zu verstehen, welche Agrarchemikalien sie dennoch einsetzen und wofür, haben wir in Guatemala ein Monitoring lanciert, das wir ab 2026 auch auf unsere Projekte in Honduras ausweiten. So erhalten wir Angaben zum Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden pro Fläche und Jahr und können die Erkenntnisse in die Projektarbeit einfließen lassen.



Unbekannte Skorpionart in Honduras entdeckt dank neuem Biodiversitäts-Monitoring

Während einer gemeinschaftlichen Patrouille im Biosphärenreservat des Vulkans Pacayita entdeckte unsere Partnerorganisation AESMO eine bisher unbekannte Skorpionart – sie leistet damit einen spannenden Beitrag zum Verständnis der Artenvielfalt in den wertvollen Nebelwäldern unserer Projektregion. Die Art wurde zu Ehren der lokalen indigenen Lenca-Bevölkerung *Centruroides lenca* genannt. Der Name würdigt die Unterstützung, die Mitglieder dieser Gemeinschaft für das Schutzgebiet in Ocotepeque leisten.

AESMO hat zudem 2025 ein Biodiversitäts-Monitoring entwickelt, um die Fauna und Flora im Biosphärenreservat Volcán Pacayita systematisch zu dokumentieren. Die Erfassung aller Pflanzen-, Vogel-, Säugetier- und Reptilienarten hilft, den Beitrag des Reservats zum Erhalt der Biodiversität sichtbar zu machen und dieses einzigartige Ökosystem zu schützen.

5.

Drei Pilotprojekte im Programm «Wasser und Nahrung» erfolgreich abgeschlossen

In Kenia konnten wir Ende 2025 zwei Pilotprojekte im Programm «Wasser und Nahrung» mit zufriedenstellenden Resultaten abschliessen und mit den lokalen Organisationen CJPD und Kimaeti Farmers Association je ein dreijähriges Projekt mit Start im Januar 2026 ausarbeiten. Auch in Kolumbien haben wir ein Pilotprojekt im Programm «Wasser und Nahrung» mit dem für uns neuen Partner Los Humedales in den Paramos abgeschlossen und starten nun ein neues, dreijähriges Projekt.



6.

USAID-Kürzungen: Partnerorganisationen gezielt gestärkt

Die plötzliche Streichung eines Grossteils der US-Entwicklungshilfe (USAID), aber auch Einschnitte bei schweizerischen und europäischen Geldgebern stellen NGOs weltweit vor grosse Herausforderungen. Diverse Partnerorganisationen von Vivamos waren direkt betroffen und mussten Projekte innert kürzester Zeit und ohne Vorankündigung anpassen und teilweise Mitarbeitende entlassen. Es besteht die Gefahr, dass ihnen wichtiges Fachwissen, das sie jahrelang aufgebaut haben, verloren geht. Dank der grosszügigen und flexiblen Unterstützung einer Förderstiftung konnten wir unsere Partnerorganisationen darin unterstützen, ihre Arbeit für den Schutz der natürlichen Ressourcen langfristig finanziell breiter abzustützen und resilienter gegenüber Krisen zu werden: Wir halfen ihnen, ihr lokales Fundraising auszubauen und einkommensgenerierende Aktivitäten voranzutreiben. Diese Organisationsstärkung werden wir auch 2026 weiterverfolgen.

→ Siehe auch Interview auf Seite 15

Unsere Programme: Resultate 2025

Mit den Programmen «Brücken in die Schule» und «Brücken ins Berufsleben» unterstützt Vivamos Kinder und junge Erwachsene dabei, erfolgreich auf ihren Bildungsweg und ins Arbeitsleben zu starten. Im Programm «Wasser und Nahrung» stärken wir Kleinbauernfamilien darin, ihre Lebensgrundlagen zu schützen und ihre Ernährungssicherheit und Klimaresilienz zu verbessern.



Sozial benachteiligte Kinder schaffen den Übergang in die öffentliche Schule und erlangen einen Primarschulabschluss.

4 Projekte
15'200 direkt erreichte Personen
1'190'000 indirekt erreichte Personen

Mehr zum Programm

5'022 Kinder haben von Früh- und Vorschulförderung profitiert
91% der Kinder sind in ihrem Lernprozess altersgerecht entwickelt



Emotional gestärkte und ausgebildete junge Erwachsene bestreiten langfristig ihren Lebensunterhalt unter würdigen Arbeitsbedingungen und gestalten selbstbestimmt ihre Zukunft.

3 Projekte
2'970 direkt erreichte Personen
866'000 indirekt erreichte Personen

Mehr zum Programm

415 junge Erwachsene haben ihre berufsrelevanten Kompetenzen gestärkt
65% der Absolvent*innen von Kurz- und Langzeitausbildungen fanden eine neue oder bessere Arbeitsstelle



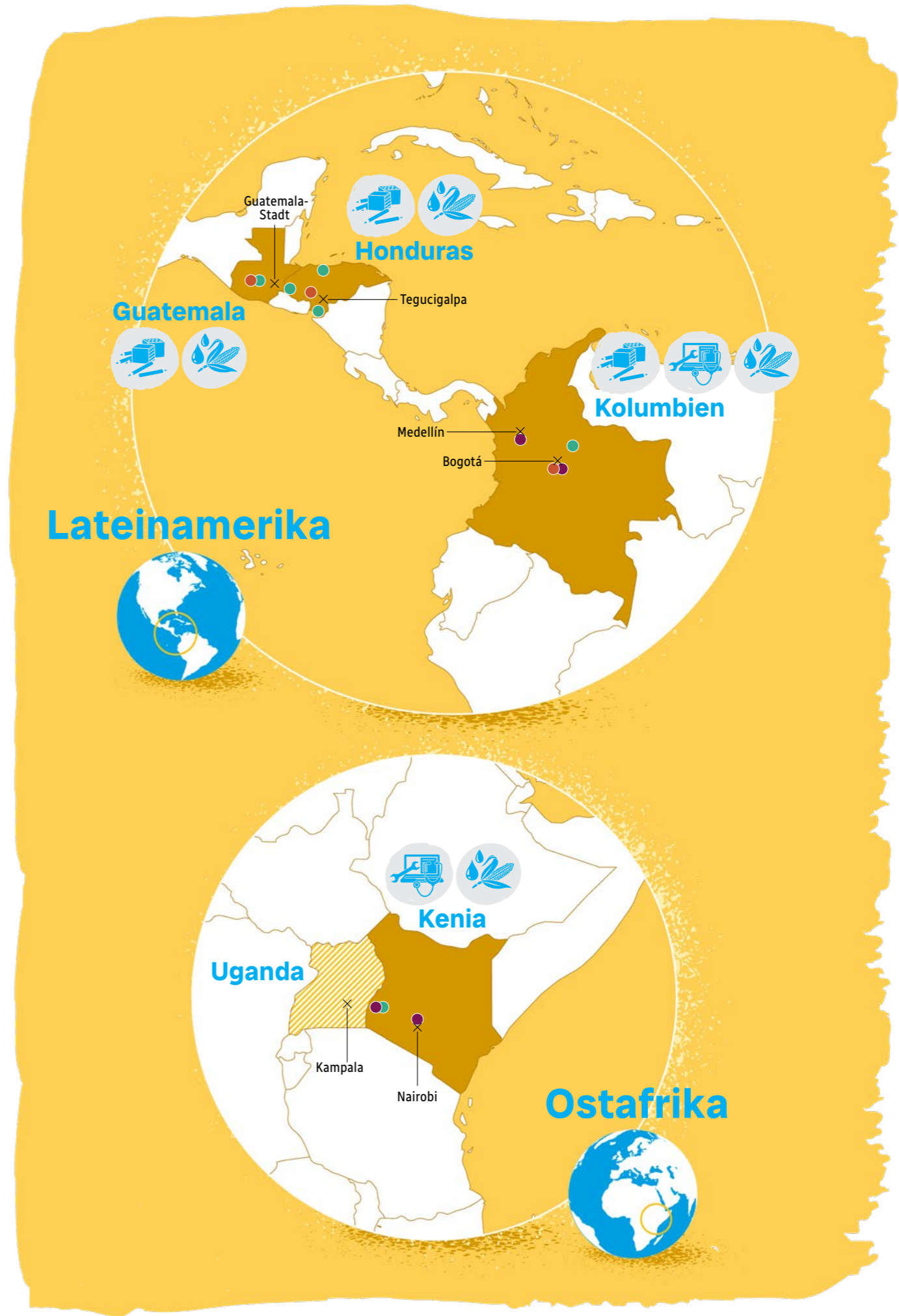
Bauernfamilien sichern ihre Existenz, indem sie die natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Wald und Boden nachhaltig nutzen und damit ihre Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels stärken.

11 Projekte
98'200 direkt erreichte Personen
662'000 indirekt erreichte Personen

Mehr zum Programm

3'125 Kleinbäuer*innen haben agrarökologische Anbaumethoden erlernt
549 ha Waldfläche aufgeforstet oder unter Schutz gestellt

Wir haben 2025 die Zählweise der direkt und indirekt erreichten Personen angepasst, um das Monitoring aussagekräftiger zu machen und über alle Programme hinweg zu vereinheitlichen. Die Zahlen sind daher nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar. Bei weiterführenden Fragen dürfen Sie uns gerne kontaktieren: info@vivos.org



Junge Erwachsene in Kolumbien packen ihre Zukunft an



Programm
Brücken ins
Berufsleben



«Endlich kann ich nach der Flucht etwas zu den Lebenshaltungskosten der Familie meines Bruders beitragen, die mich in Bogotá aufgenommen hat.»

Víctor Gutiérrez Quiceno

In unserem Programm «Brücken ins Berufsleben» absolvieren junge Erwachsene mehr als eine fachliche Berufsausbildung: Sie entwickeln auch ihre sozio-emotionalen Kompetenzen weiter, stärken dank

psychosozialer Unterstützung ihre Resilienz und werden beim Einstieg in den Arbeitsmarkt begleitet – für faire Chancen auf eine selbstbestimmte Zukunft.

Víctor Gutiérrez Quiceno
24-jährig, wohnt in Bosa, Bogotá
Aktueller Job: Verkehrsassistent
Nächstes Ziel: Technischer Zeichner im Bausektor

Víctor musste im Oktober 2024 wegen des internen bewaffneten Konflikts nach Bogotá fliehen. Seine Situation war schwierig: Er hatte kein Einkommen, eine Beeinträchtigung am Bein und war finanziell auf seinen Bruder und seine Schwägerin angewiesen, bei denen er unterkam. Seine Motivation, eine Stelle zu finden, war gross: «Ich wollte meiner Familie nicht zur Last fallen. Und ich wollte anfangen, mein eigenes Lebensprojekt aufzubauen.»

Das Team des Projekts «Berufsbildung und Lebenskompetenzen» erarbeitete mit ihm einen auf seine Bedürfnisse abgestimmten Entwicklungsplan. Im Fokus stand die Stärkung seiner persönlichen und beruflichen Kompetenzen sowie die Klärung seiner kurz- und mittelfristigen Ziele. Weniger als einen Monat nach Abschluss seiner Ausbildung fand Víctor eine feste Anstellung als Verkehrsassistent in einem Metroprojekt in Bogotá – ein Meilenstein, der ihm neues Selbstvertrauen und eine Perspektive gab.

Víctor möchte bald in ein eigenes Zuhause ziehen, seine Ausbildung zum Grafikdesigner fortsetzen und später als technischer Zeichner im Bausektor arbeiten – ein Ziel, das er nun für erreichbar hält.

Valentina Cano Córdoba
19-jährig, aus Medellín

Aktueller Job:
Kundenberaterin
Nächstes Ziel:
Marketingfachfrau



«Das Projekt hat mir enorm geholfen, mich auf meine Vorstellungsgespräche vorzubereiten. Es ist unglaublich, wie die Sozialarbeitenden für uns da sind.»

Als Valentina vom Projekt «Bereit für die Zukunft» erfuhr, wohnte sie mit Studienkamerad*innen in einer WG: alle ohne familiäre Unterstützung, ohne Geld und auf Jobsuche. Eine ehemalige Teilnehmerin erzählte ihr, wie sehr das Projekt sie weitergebracht hatte. Das machte Valentina neugierig. Sie meldete sich an, absolvierte eine Kurzausbildung im Kundenservice und nahm engagiert an den Ausbildungsmodulen teil, in denen es darum ging, ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen zu stärken.

Dank der Unterstützung des Projektteams bei der Stellensuche klappte es auch bald mit einem Job: Nun arbeitet Valentina am Wochenende als Kundenberaterin in einem bekannten Warenhaus in Medellín und kann unter der Woche weiter studieren. Sie ist auf bestem Weg zur Marketingfachfrau – und schätzt es, wie sie sich im Projekt persönlich und beruflich weiterentwickelt hat: «Der ganze Prozess hat sich für mich sehr gelohnt.»

Edwin Castañeda Delgado
22-jährig, aus Bosa, Bogotá
Aktueller Job:
technischer Support
In Ausbildung zum:
Software-Ingenieur



«Hier lernen wir nicht nur etwas für die Arbeit, sondern fürs Leben.»

Edwin hat sich schon immer dafür interessiert, wie Computer funktionieren – auch wenn er lange nicht wusste, was er daraus machen könnte. Durch die Systemtechnikausbildung im Projekt «Bereit fürs Berufsleben» entdeckte er nicht nur seine Berufung, sondern auch neues Selbstvertrauen. «Bei einer Übung, in der wir uns vor dem Spiegel uns selbst vorstellen mussten, wurde mir bewusst, dass ich mir nicht genügend zutraute», sagt er. «Ich glaubte nicht daran, dass ich etwas Grosses schaffen würde.» Doch das Projektteam und die anderen Kursteilnehmer*innen halfen ihm, sich mit anderen Augen zu sehen.

Heute tritt Edwin selbstbewusster auf: Nach einem Praktikum in einem Callcenter fand er eine Anstellung bei einem renommierten Technologieunternehmen in Bogotá, wo er im technischen Support arbeitet. Nun will er sein Studium in Systems Engineering abschliessen und sich beruflich weiterentwickeln.

Über das Fachliche hinaus habe ihm die Zeit im Projekt Werte vermittelt, die ihn begleiten, wie Empathie, Teamgeist und Dankbarkeit. «Die Kursleitenden waren immer für uns da. Wenn jemand ein Problem hatte, halfen sie ihm oder ihr, ohne zu urteilen, voller Respekt und Verständnis. Diese Haltung will ich weitertragen.»

87%

der Projektabsolvent*innen fühlen sich ermächtigt, Verantwortung für ihre Zukunft zu übernehmen.

308

junge Erwachsene haben 2025 erfolgreich eine Kurz- oder Langzeitausbildung abgeschlossen.

Voneinander lernen – für bessere Chancen von Anfang an



Wie können Kinder trotz schwieriger Startbedingungen ihr Potenzial entfalten? In einer gemeinsamen «Community of Practice» tauschen sich unsere Partnerorganisationen aus Kolumbien, Honduras und Guatemala regelmässig zu Ansätzen und Erfahrungen in der Früh- und Vorschulförderung aus. Im Sommer 2025 traf sich das Fachnetzwerk erstmals persönlich.

Eine intensive Woche rund um aktuelle Erkenntnisse und Herausforderungen der frühkindlichen Bildung: Zwölf Fachpersonen aus vier Partnerorganisationen von Vivamos trafen sich vergangenen Juli in Bogotá. Ihre Motivation: voneinander lernen, bewährte Ansätze austauschen und Hürden gemeinsam angehen.

«In der frühen Kindheit legen wir die Grundlagen fürs ganze Leben», sagt Johanna Freund, Projektleiterin für Früh- und Vorschulförderung bei Vivamos. «Doch obwohl sich beim Zugang zur Bildung einiges getan hat, sehen wir noch immer grosse Unterschiede bei den Chancen von Kindern.» Kinder aus einkommensschwachen Familien können zu wenig auf hochwertige Betreuungs- und Bildungsangebote zählen. «Bei Vivamos setzen wir bei der Qualität und der ganzheitlichen Förderung an», erklärt Johanna, «und zwar schon bevor die Kinder in die Schule starten und sich soziale Ungleichheiten weiter verstärken.»

Fünf intensive Tage in Bogotá

Ob in ländlichen Regionen Guatemalas und Honduras oder in städtischen Vierteln Kolumbiens: Vivamos und ihre Partnerorganisationen vermitteln Betreuungspersonen in Kitas und Kindergärten sowie Erziehungsberechtigten das nötige Wissen, um Kinder altersgerecht zu fördern. Seit 2024 tauschen sich die Fachexpert*innen aller Organisationen in einem länderübergreifenden Netzwerk aus, bisher online.

In Bogotá beschäftigte sich die Gruppe nun intensiv mit zentralen Themen der Früh- und Vorschulförderung. Im Fokus standen die sozio-emotionale Bildung, Geschlechtergerechtigkeit, Instrumente zur Messung der kindlichen Entwicklung sowie die finanzielle Nachhaltigkeit der Programme. Die Woche war methodisch vielfältig und lebte von Gruppenarbeiten, Lerntandems, Besuchen in Kitas und Horten sowie Fachinputs von Expertinnen zu Genderthemen und zu Fundraising für Frühförderprojekte.

«In den verschiedenen Ländern und Kontexten, wo wir arbeiten, gibt es viele Herausforderungen – aber auch viel Wissen.»

Oscar Novoa, lokaler Koordinator Kolumbien

Konkrete Ansätze für die Praxis

«Wir haben in diesen Tagen intensiv darüber reflektiert, wie wichtig die frühe Kindheit ist und wie wir dazu beitragen, Kinder besser zu fördern», sagt Kenia López aus Honduras. Dabei ging es auch um konkrete Methoden für den Berufsalltag, etwa zur Förderung emotionaler Kompetenzen. «Die emotionale Entwicklung steht bei uns im Zentrum, weil sie entscheidend für die spätere mentale Gesundheit ist», erklärt Karent Mendoza aus Kolumbien. «Beim Besuch der Kitas und Horten in Bogotá konnten wir zeigen, wie wir dies im Alltag spielerisch fördern.» Zudem wurde deutlich, wie wichtig es ist, früh Respekt und Inklusion zu fördern sowie Männer stärker einzubeziehen.

Finanzielle Perspektiven und gestärkte Gemeinschaft

Auch die Inputs zur finanziellen Diversifizierung stiessen auf grosses Interesse. «Wir brauchen Ressourcen, um unsere Arbeit umzusetzen und nachhaltige Wirkung zu erzielen», sagt Edilberto García aus Kolumbien. «Im aktuellen, herausfordernden Finanzierungskontext müssen wir uns finanziell breiter aufstellen, um handlungsfähig zu bleiben.»

Darüber hinaus schätzten die Teilnehmenden den persönlichen Austausch und die stärkere Verbundenheit. Eduardo Reniery Salazar aus Honduras ist überzeugt: «Der Austausch im Fachnetzwerk hilft uns, in unseren Gemeinschaften und in der Region noch bessere Arbeit zu leisten.»

Nurturing Care: Ein ganzheitlicher Ansatz für die frühe Förderung

Vivamos richtet ihre Arbeit im Programm «Brücken in die Schule» am Nurturing-Care-Konzept der Vereinten Nationen aus. Dieses umfasst fünf Bereiche, die für die frühkindliche Entwicklung zentral sind: Gesundheit, Ernährung, Sicherheit und Schutz, bedürfnisorientierte Betreuung sowie Möglichkeiten für frühes Lernen. Unser Fokus liegt auf dem frühen Lernen, wir beziehen aber alle Bereiche in unsere Arbeit ein. Dabei fördern wir zusammen mit unseren Partnerorganisationen auch Rahmenbedingungen wie die öffentliche Gesundheitsversorgung für Kinder und vermitteln den Betreuungspersonen Wissen zu altersgerechter Ernährung und Aktivitäten, die das frühe Lernen unterstützen.

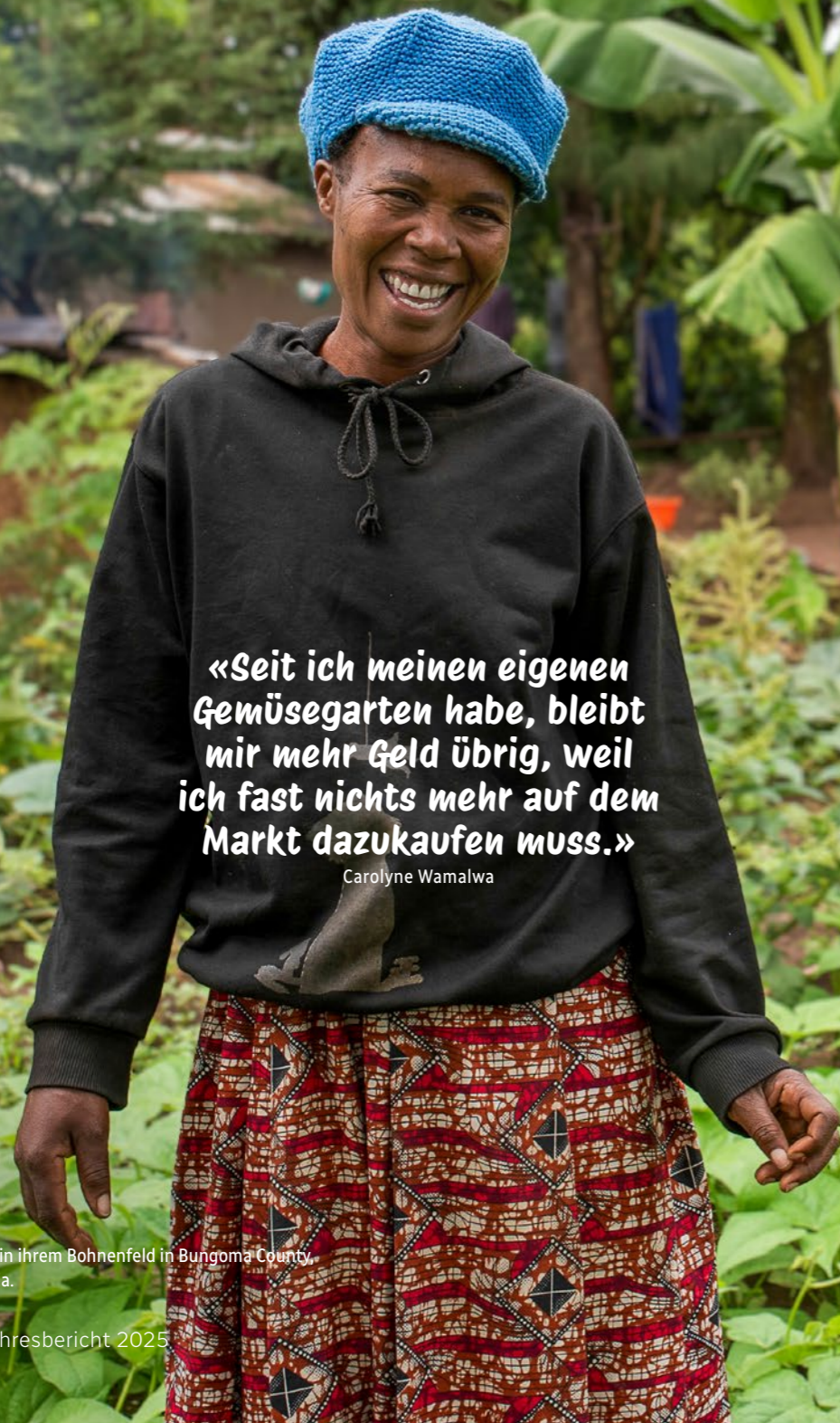


Erfahren Sie im Video mehr dazu, was die Teilnehmenden vom internationalen Fachtreffen in Bogotá mitgenommen haben: vivamos.org/cop-vorschule-2025



Leonardo Marroquín von Vivamos Mejor Guatemala spielt mit einem Mädchen in einer kolumbianischen Kita. «Mich haben die Räume inspiriert, wo sich die Kinder sehr frei bewegen können», erzählt er nach dem Kita-Besuch. «Das nehme ich mit nach Guatemala.»

Vielfalt auf dem Feld – Vielfalt auf dem Teller



«Seit ich meinen eigenen Gemüsegarten habe, bleibt mir mehr Geld übrig, weil ich fast nichts mehr auf dem Markt dazukaufen muss.»

Carolyne Wamalwa

Carolyne Wamalwa in ihrem Bohnenfeld in Bungoma County, im Westen von Kenia.

Mit vielfältigem Gemüseanbau stärken Menschen im Westen Kenias ihre Ernährung und ihre Lebensgrundlagen. Sie erlernen agrarökologische Anbaumethoden, erhalten Zugang zu Ernährungswissen und sauberem Wasser und vernetzen sich in lokalen Gruppen mit anderen Kleinbäuer*innen – für viele eine lebensverändernde Erfahrung.

«Seit ich meinen eigenen Gemüsegarten habe, bleibt mir mehr Geld übrig, weil ich fast nichts mehr auf dem Markt dazukaufen muss», erzählt Carolyne Wamalwa strahlend. Als die Kleinbäuerin vom Projekt von Vivamos erfuhr, interessierte sie sich vor allem für die gesundheitlichen Aspekte: «Meine jüngste Tochter hatte Anämie», erzählt sie. «Im Projekt lernte ich, dass Pflanzen wie Rosella-Hibiskus helfen.» Seit sie diese anbaut und ihre Familie abwechslungsreicher ernährt, sei sie kein einziges Mal mehr mit ihren Kindern im Spital gewesen.

Mit Agrarökologie zu besseren Ernten

Carolyne lebt in Bungoma im Westen von Kenia, wo viele Kleinbäuer*innen Schwierigkeiten haben, ihre Ernährung über das ganze Jahr hinweg zu sichern. Ihre landwirtschaftlichen Flächen sind klein, die Böden durch langjährige intensive Nutzung ausgelaugt, und der Klimawandel führt zu unregelmässigeren Regenfällen.

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation, der Bauernvereinigung Kimaeti Farmers Association, stärken wir die Kleinbäuer*innen ganzheitlich: 2025 haben sich 997 Kleinbäuer*innen in agrarökologischen Anbaumethoden weitergebildet, 684 haben einen eigenen Gemüsegarten angelegt. Carolyne konnte Setzlinge aus der projekteigenen Gärtnerei beziehen und wendet das Gelernte direkt an. «Ich nutze keinen künstlichen Dünger, nur meinen eigenen Kompost», erzählt sie. «Er ist einfach herzustellen und anzuwenden.» Agrarökologische Methoden reduzieren die Kosten, verbessern die Bodenqualität und machen die Landwirtschaft widerstandsfähiger gegenüber dem Klimawandel.

Starke Partnerschaften dank Synergien

Die Kimaeti Farmers Association ist langjährige Partnerorganisation von Fastenaktion, einer unserer Partnerinnen in der Alliance Sufosec, auf deren Erfahrungen wir in Kenia aufbauen dürfen. Nach einem 18-monatigen Pilotprojekt starteten wir 2026 ein dreijähriges Projekt mit Kimaeti, um die Arbeit mit den Bäuer*innen weiterzuführen und rund 900 zusätzliche Haushalte zu erreichen.

Vielfalt auf dem Feld – Vielfalt auf dem Teller

Die Ernährung in der Region ist stark von Mais geprägt, vielen Familien fehlt es an Wissen über ausgewogene Ernährung. Hier setzt das Projektteam gezielt an und vermittelt praktisches Ernährungswissen. 2025 nahmen 749 Bäuer*innen an entsprechenden Trainings teil, darunter 468 Mütter und werdende Mütter, die ihr Wissen zu altersgerechter Kleinkindernährung vertieften.

Dennis Wanjala, selbst Kleinbauer und Vater von sechs Kindern, hat sich im Projekt zum Wissensmultiplikator ausbilden lassen und begleitet heute 102 Bäuer*innen. «Wir haben gelernt, wie nährstoffreich unser lokaler Amaranth ist», erzählt er, «und warum die Eier unserer Hühner so wertvoll für eine ausgewogene Ernährung sind.»

Gesundheit stärken – auch durch sauberes Wasser

Zur Verbesserung der Ernährung gehört auch der Zugang zu sauberem Wasser. Nur rund ein Viertel der Menschen in der Region hat Zugang zu geschützten Wasserquellen. Das erhöht das Risiko von Durchfallerkrankungen und erschwert die Nährstoffaufnahme, besonders bei Kindern. Im Projekt wurden deshalb drei Wasserquellen gefasst und vor Verschmutzung geschützt. Dadurch haben 894 Personen Zugang zu sauberem Wasser erhalten.

Gegenseitige Unterstützung in der Gruppe

Für Dennis Wanjala ist das Wertvollste am Projekt das gestärkte Zugehörigkeitsgefühl. «Früher haben alle mehr für sich selbst geschaut», erzählt er, «aber jetzt ist die Gemeinschaft zusammengewachsen.» Auch Carolyne Wamalwa schätzt diesen Zusammenhalt: «Wenn bei uns viel Arbeit anfällt, kommt die Gruppe, um zu helfen.» Sie wünscht sich, dass sich noch viel mehr Menschen der Bauernvereinigung anschliessen. «So können wir besser leben, gesünder essen und stolz auf unsere Familien sein.»

«Früher waren die Menschen vom Land abhängig – heute kümmern sie sich aktiv um den Boden, bevor er sie ernährt.»

Dennis Wanjala (engagiert sich als Multiplikator im Projekt)



Wirkung, Wissensverbreitung und Vernetzung

Wirkungsmessung und Forschung

2025 startete Vivamos gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der Alliance Sufosec eine allianzweite, wissenschaftlich begleitete Wirkungsstudie zur Agrarökologie. Diese untersucht an acht Standorten weltweit, darunter unserem Projektgebiet in Guatemala, quantitative und qualitative Wirkungen. Der Schlussbericht wird im Sommer 2027 publiziert.

Wissensaustausch und Co-Kreation von Wissen

Im Rahmen des Regionalprogramms Zentralamerika führten unsere Partnerorganisationen 2025 das gemeinsam entwickelte Beobachtungssystem zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die wichtigsten Anbauprodukte und die Biodiversität weiter. Zudem erschlossen sie sich neues Wissen zu den Dynamiken zwischen Oberflächenwasser und Grundwasserspeicherung sowie zur Nutzung einer Plattform von Satellitenbildern, mit der künftig die Landnutzung in unseren Programmgebieten und allianzweit gemessen wird.

Alle Partner des Programms «Brücken in die Schule» trafen sich zu einem einwöchigen Fachtreffen in Bogotá. [→ Mehr dazu auf Seite 10](#)

Wissensverbreitung

In der Schweiz wirkten wir als aktives Mitglied der Arbeitsgruppe «Lokalisierung» der NGO-Plattform massgeblich an der Erarbeitung eines gemeinsamen Manifests für eine lokal verankerte internationale Zusammenarbeit mit. Das Manifest wurde unterdessen von über 40 Schweizer Hilfswerken unterzeichnet und dient dazu, Geldgebende und die Öffentlichkeit zu diesem wichtigen Thema zu sensibilisieren.

[→ Zum Manifest: vivos.org/manifest-lokalisierung](https://vivos.org/manifest-lokalisierung)

Unsere Erfahrungen aus der Wirkungsmessung, der Berufsbildung und aus Lerngruppen der Alliance Sufosec haben wir auch 2025 an Studierende des ETH-Instituts NADEL, der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW (Fachbereich Natural Resources) sowie des Center for Philanthropy Studies der Universität Basel weitergegeben.

Vernetzung in Fachgremien

Vivamos war auch 2025 aktives Mitglied des Schweizer Netzwerks für Bildung und internationale Zusammenarbeit (RECI-FoBBIZ) sowie der Plattform zur Verminderung des Katastrophenrisikos (DRR) und nahm an den Sitzungen der Lateinamerika-Plattform teil.

Öffentlichkeitsarbeit

Dieses Jahr lud die Alliance Sufosec zum Welternährungstag die Schweizer Bevölkerung mit einem interaktiven Escape-Room-Game an verschiedenen Standorten in der Schweiz dazu ein, an Wegen zur Hungerbekämpfung mitzuknobeln. Auf LinkedIn, Facebook und Instagram sowie in unseren Print- und Online-Newsletters informierten wir die Schweizer Öffentlichkeit über aktuelle Themen der internationalen Zusammenarbeit. Auch 2025 engagierten wir uns in verschiedenen Fachgruppen des Verbands Swissfundraising.



Stimme unserer Partner vor Ort

Der Biologe Samuel Secaira leitet seit fünf Jahren das Programm «Resiliente Landschaften und Biodiversität» unserer Partnerorganisation Vivamos Mejor Guatemala. Im Gespräch berichtet er, was der Rückzug internationaler Geldgeber für die Arbeit vor Ort bedeutet – und was ihn trotz allem hoffnungsvoll stimmt.

Samuel, warum arbeitest du bei Vivamos Mejor Guatemala?

Ich bin am Atitlánsee aufgewachsen und war schon als Kind viel in der Natur unterwegs und fasziniert von der Artenvielfalt in meiner Heimat. Das hat mich später zum Biologiestudium motiviert. Gleichzeitig hat mich die grosse Armut hier schon immer beschäftigt. Irgendwann war mir klar: Wir Menschen und die Natur sind miteinander verwoben – für den Umweltschutz braucht es die Menschen und für ein gutes Leben für die Menschen eine gesunde Umwelt.

Worauf konzentriert ihr euch in eurem Umweltprogramm?

Wir verknüpfen vier Schwerpunkte für eine nachhaltige ländliche Entwicklung an der Vulkankette Guatemalas: Agrarökologie, Ökosystemmanagement, ländliche Wirtschaft und Umweltbildung. Kernstück ist unsere Feldschule CEDRACC (Bildungszentrum für ländliche Entwicklung und Anpassung an den Klimawandel) mit einer agrarökologischen Modellfarm und einer grossen Setzlingsaufzucht. Dort produzieren wir alle Setzlinge für unsere Projekte und zur Wiederherstellung degradierter Anbauflächen, bewahren alte Sorten und erproben neue Anbautechniken.

Hat sich der Rückzug der USA aus der internationalen Zusammenarbeit auf eure Arbeit ausgewirkt?

Ja, definitiv. Wir hatten von einer US-Regierungsbehörde die Zusage für ein mehrjähriges Projekt. Anfang 2025 wurde uns von einem Tag auf den andern das zugesagte Budget von 400'000 Dollar gestrichen – nach langjähriger Partnerschaft. Zudem mussten wir Gelder für ein Projekt rückerstatten, das bereits am Laufen war. Auch andere Geldgeber ziehen sich zurück oder kürzen Beiträge. Dort, wo wir noch Gesuche

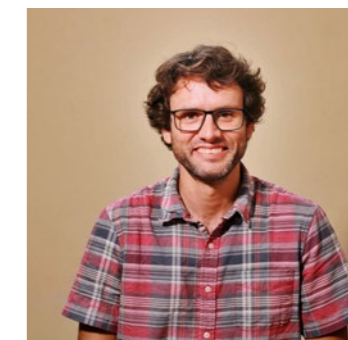
einreichen können, steigt der Wettbewerb: Wo es früher 30 Bewerbungen auf eine Ausschreibung gab, sind es heute 300. Statt dass wir zusammen mit gleichgesinnten NGOs auf eine bessere Welt hinarbeiten können, stehen wir vermehrt in Konkurrenz zueinander.

Was gibt dir dennoch Hoffnung? Wir wissen, dass wir gute Arbeit leisten und in Guatemala in gewissen Themen als führend gelten. Unsere Expertise wird von der Regierung geschätzt. Wir haben zum Beispiel massgeblich zum Schutzkonzept gegen Waldbrände im Departement Sololá beigetragen und bilden regelmässig Feuerbrigaden sowie staatliche Förster und Landwirtschaftsberater aus. Unsere Baumschule, wo wir 40 ökologisch wertvolle, teilweise vom Aussterben bedrohte einheimische Arten aufziehen, ist landesweit bekannt. Ich hoffe, dass wir unsere Arbeit trotz der schwierigen Weltlage weiterführen können.

Wie geht ihr in die Zukunft? Vivamos hat uns stark dabei unterstützt, Strategien zur finanziellen Nachhaltigkeit zu erarbeiten und wir probieren Verschiedenes aus. Eine neue Einnahmequelle ist zum Beispiel, dass wir im CEDRACC jetzt auch Weiterbildungen für Behördenmitglieder, Studierende und andere NGOs durchführen. Und wir versuchen, mit anderen Finanzierungspartnern dieselbe Vertrauensbasis aufzubauen wie mit Vivamos; ihre Flexibilität nach dem Rückzug der USA hat uns enorm geholfen. Uns ist klar: Unsere Arbeit hier vor Ort ist weiterhin relevant und wir bleiben auf alle Fälle mit viel Herzblut dran.

«Viele fordern, mit weniger Mitteln mehr zu erreichen. Aber darunter leidet irgendwann die Qualität der Arbeit. Und die ist entscheidend, wenn wir nachhaltig wirken wollen.»

Samuel Secaira



Gemeinsam für ein Leben mit Zukunft

Hinter der Arbeit von Vivamos stehen viele engagierte Menschen: Die Mitarbeitenden unserer Partnerorganisationen vor Ort, all unsere Spender*innen und Freiwilligen, unsere ehrenamtlichen Mitglieder des Stiftungsrats und des Patronatskomitees und unser Team auf der Geschäftsstelle. Alle zusammen braucht es, um Gemeinschaften in Lateinamerika und Ostafrika nachhaltig zu stärken.

Team Geschäftsstelle 2025

- Fabienne Jacomet, Kommunikation
- Giulia Balmer, Institutionelle Partnerschaften
- Ira Amin, Bereichsleitung Programme
- Iris Rennert, Administration und ICT (bis April 2025)
- Joachim Jung, Projektleitung Wasser und Nahrung Lateinamerika
- Johanna Freund, Projektleitung Früh- und Vorschulförderung Lateinamerika
- Melanie Brantschen, Monitoring & Evaluation
- Michael Willisch, Bereichsleitung Fundraising und Kommunikation
- Puja Sethi, Administration und ICT (ab April 2025)
- Rahel Felder, Junior Projektleitung Wasser und Nahrung / Frühförderung Ostafrika
- Ramon Keller, Finanzadministration
- Ricus Jacometti, Projektleitung Wasser und Nahrung / Frühförderung Ostafrika
- Sabine Maier, Geschäftsleitung
- Sabine Maurer, Institutionelle Partnerschaften und Major Donor
- Stefanie Enssle, Projektleitung Berufsbildung Kolumbien und Ostafrika

Das Pensum aller Mitarbeitenden entsprach 2025 insgesamt 9,38 Vollzeitstellen.



Stiftungsrat 2025

- Franziska Kristensen-Rohner, Maur ZH (Präsidentin), seit 6.3.2013
- Bruno Meyer, Zürich ZH, 21.4.2016 bis 27.3.2025
- Juan-Manuel Rivas, Bülach ZH, seit 17.1.2017
- Andrea Hüsler, Zürich ZH, seit 6.9.2018
- Daniel Roduner, Bern BE, seit 4.7.2022
- Sonia Cirillo, Zürich ZH, seit 25.5.2023
- Michelle Syfrig, Richterswil ZH, seit 23.6.2025
- Benjamin Brühwiler, Kriens LU, seit 23.6.2025

Wechsel im Stiftungsrat

Nach fast 10 Jahren Engagement ist Bruno Meyer 2025 aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Wir danken ihm sehr herzlich für seinen grossen Einsatz und wünschen ihm alles Gute. Bruno lektorierte über viele Jahre alle Publikationen von Vivamos ehrenamtlich, muchísimas gracias! 2025 neu in den Stiftungsrat gewählt wurden Michelle Syfrig und Benjamin Brühwiler. Sie verstärken mit ihren Fachexpertisen aus den Bereichen Recht, Stiftungswesen und internationale Zusammenarbeit in Ostafrika die bestehenden Kompetenzen im Stiftungsrat.

Erfahren Sie mehr über unseren Stiftungsrat und unser Patronatskomitee: vivos.org/stiftungsrat



Was mir am Herzen liegt, wirkt weiter

Wenn Sie Vivamos in Ihrem Testament berücksichtigen, schenken Sie Zukunft – über Ihr Leben hinaus. Sie ermöglichen Menschen, ihre Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern und sich neue Perspektiven zu eröffnen.

Erfahren Sie mehr auf vivos.org/testament



Herzlichen Dank für die Unterstützung an:

DEZA

Unsere Programme werden von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA mit einem Programmbeitrag unterstützt.

Öffentliche Institutionen

Kantone: Kanton Basel-Stadt, Kanton Graubünden, Swisslos Kanton Basel-Landschaft, Swisslos Kanton Bern, Swisslos Kanton Luzern, Swisslos Kanton Nidwalden, Swisslos Kanton St. Gallen

Gemeinden: Gemeinde Baar, Gemeinde Bremgarten bei Bern, Gemeinde Küsnacht, Gemeinde Pully, Gemeinde Risch, Gemeinde Rüeggisberg, Gemeinde Saanen, Gemeinde Troinex, Stadt Illnau-Effretikon, Stadt Zürich

Kirchgemeinden: Evang.-ref. Kirchgemeinde Gais, Evang.-ref. Kirche Illnau-Effretikon, Evang.-ref. Kirchgemeinde

Kloster-Serneus, Evang.-ref. Kirchgemeinde Wolfhalden, Evang.-ref. Kirchgemeinde Zürich Kirchenkreis sieben acht, Kirchgemeinde Muri-Gümligen, Kirchgemeinde Schwarzenegg, Reformierte Kirche Belp-Belpberg-Toffen, Reformierte Kirche des Kantons Zug, Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht, Pastoralraum Oberaargau, Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Röm.-kath. Kirchgemeinde Freienbach, Röm.-kath. Kirchenpflege Winterthur, Unité pastorale Franches-Montagnes Saignelégier

Privatpersonen und Stiftungen

Auf die Nennung von Privatpersonen, Stiftungen, Firmen und Firmenstiftungen verzichten wir aus Gründen der Diskretion.

Ehrenamtliche Unterstützung

2025 leisteten die Mitglieder des Stiftungsrates ehrenamtlich 221 Arbeitsstunden. Mehrere Übersetzer*innen erbrachten insgesamt 160 Stunden Freiwilligenarbeit. Merci beaucoup!



Gemeinsam mehr erreichen: Vertreter*innen unserer lateinamerikanischen Partnerorganisationen und unseres Teams am Austauschtreffen der Community of Practice zu Früh- und Vorschulförderung (siehe Seite 10).

Kommentar zur Jahresrechnung 2025

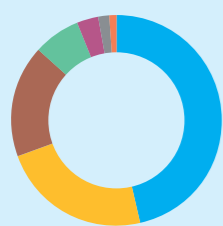
Wir durften uns dieses Jahr über Zuwendungen in der Höhe von 3,99 Mio. Franken freuen. Diese zeugen vom Vertrauen zahlreicher Einzelpersonen, Stiftungen, Kantone und Gemeinden sowie der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) in unsere Arbeit und von der Solidarität mit Menschen im Globalen Süden. Den Zuwendungen standen Ausgaben in der Höhe von 3,88 Mio. Franken gegenüber. Daraus resultierte ein positives Betriebsergebnis von 114'000 CHF. Wesentlich dazu beigetragen haben ein Legat in der Höhe von 80'000 CHF sowie ein grosszügiger Solidaritätsbeitrag einer Förderstiftung. Das Ergebnis vor Fondsveränderung betrug 88'000 CHF, das Jahresergebnis nach Fondsveränderung 62'000 CHF (alle Zahlen gerundet).



«Was uns jeden Tag antreibt? Das Vertrauen unserer Spender*innen. Gemeinsam wachsen wir und mit uns die Chancen für Menschen in Lateinamerika und Ostafrika. Ein grosses Dankeschön an alle, die diesen Weg mit uns gehen.»

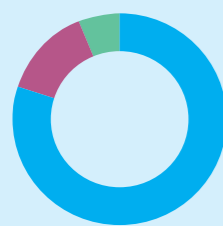
Michelle Syfrig, Stiftungsrätin

Herkunft der Mittel



- Stiftungen/Vereine 46%*
- DEZA 23%
- Kantone/Gemeinden 17%
- Privatpersonen 7%
- Glückskette 3%
- Firmen 2%*
- Kirchgemeinden 1%

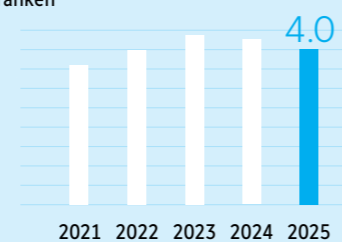
100 Franken setzten wir 2025 so ein



- Programme: 80 CHF
- Fundraising: 14 CHF
- Administration: 6 CHF

Spendenentwicklung 2021–2025

In Mio. Franken



* Im Gegensatz zum Vorjahr werden Beiträge von Firmenspendungen neu bei den Stiftungen und nicht mehr bei den Firmen aufgeführt.

Bilanz 2025

Die detaillierten Erläuterungen zur Rechnungslegung, die Rechnung über die Veränderung des Kapitals sowie die Geldflussrechnung sind auf unserer Webseite im Revisionsbericht einsehbar unter Publikationen: vivamos.org/revisionsberichte

	31.12.25 in CHF	31.12.24 in CHF
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'962'452.76	2'055'318.18
Übrige Forderungen	39'946.43	36'572.87
Aktive Rechnungsabgrenzungen	379'547.82	199'235.47
Total Umlaufvermögen	2'381'947.01	2'291'126.52
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	24'555.30	24'551.20
Miteigentum in Guatemala	1.00	1.00
Büroeinrichtungen und Büromaschinen/EDV	9'001.00	12'001.00
Total Anlagevermögen	33'557.30	36'553.20
Total Aktiven	2'415'504.31	2'327'679.72
Passiven		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kreditoren	18'900.56	47'769.74
Übrige Verbindlichkeiten	193.05	1'952.80
Passive Rechnungsabgrenzungen	361'686.90	331'500.00
Rückstellungen	0.00	0.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	380'780.51	381'222.54
Langfristiges Fremd- und Fondskapital		
Fondskapital	350'320.27	324'981.45
Total langfristiges Fremd- und Fondskapital	350'320.27	324'981.45
Total Fremdkapital	731'100.78	706'203.99
Organisationskapital		
Einbezahltes Stiftungskapital	70'000.00	70'000.00
Freies Kapital	1'551'475.73	1'380'731.66
Jahresergebnis	62'927.80	170'744.07
Total Organisationskapital	1'684'403.53	1'621'475.73
Total Passiven	2'415'504.31	2'327'679.72

Erläuterungen zur Bilanz

Umlaufvermögen

1 Flüssige Mittel

Es handelt sich um Bank- und Postguthaben, deren Werte in CHF gezeigt werden.

2 Übrige Forderungen

Der Betrag von CHF 39'946.43 ergibt sich aus Guthaben per Ende 2025. Es handelt sich um zwei Online-Spenden von insgesamt CHF 10'136.45 (2024: CHF 50) sowie gegenseitig verrechnete Leistungen der gemeinsam koordinierten Projekte für die Allianz Sufosec (Alliance for Sustainable Food Systems and Empowered Communities).

3 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen im Umfang von CHF 379'547.82 (2024: CHF 199'235.47) beinhalten bereits bezahlte Aufwendungen, die das Jahr 2025 betreffen, von CHF 4'697.82 (2024: CHF 3'983.47) sowie zugesagte Projektbeiträge 2025 von CHF 374'850 (2024: CHF 195'000), die erst 2026 eintreffen. Oftmals lösen grössere institutionelle Geldgebende ihre Teiltranchen erst nach Erhalt eines Fortschrittsberichts bzw. des Schlussberichts aus. In der aktiven Rechnungsabgrenzung sind nur Beiträge, welche mittels schriftlicher Zusage bestätigt sind.

4 Anlagevermögen

Das Mietzinsdepot für die Büroräumlichkeiten der Geschäftsstelle beläuft sich per Ende 2025 auf CHF 24'555.30 (2024: CHF 24'551.20). Die Sachanlagen weisen nach Abschreibung einen Restbuchwert von CHF 9'001 auf.

Fremdkapital

5 Total kurzfristiges Fremdkapital

Die offenen Kreditoren betragen CHF 18'876.79 (2024: CHF 47'769.74), die offenen Verbindlichkeiten gegenüber Projekten CHF 23.77. Dieser Differenzbetrag ergibt sich aus einer im Jahr 2026 erfolgten Rücksendung einer Auszahlung sowie deren Neuausführung. Die übrige kurzfristige Verbindlichkeit betrifft eine Kreditkartenabrechnung mit diversen Werbe- und IT-Auslagen, welche erst im Januar 2026 belastet wird.

Die passive Rechnungsabgrenzung von CHF 361'686.90 (2024: CHF 331'500) beinhaltet noch nicht abgerechnete Kosten von CHF 31'686.90 für 2025 und bereits eingegangene Projektbeiträge für das Jahr 2026 in der Höhe von CHF 330'000 (2024: CHF 262'000).

6 Total langfristiges Fremd- und Fondskapital

Die Fonds werden ihrem Zweck entsprechend eingerichtet, erhöht oder aufgelöst. Insgesamt erhöht sich das Fondskapital 2025 um CHF 25'338.82 auf CHF 350'320.27 (2024: CHF 324'981.45). Über die Veränderung sowie die getätigten internen Fondstransfers gibt die «Rechnung über die Veränderung des Kapitals» detaillierter Auskunft.

Betriebsrechnung 2025

Die detaillierten Erläuterungen zur Rechnungslegung, die Rechnung über die Veränderung des Kapitals sowie die Geldflussrechnung sind auf unserer Webseite im Revisionsbericht einsehbar unter Publikationen: vivos.org/revisionsberichte

	2025 in CHF	2024 in CHF
Betriebsertrag		
Erhaltene Zuwendungen und andere Einnahmen		
Projektspenden und -beiträge	2'325'516.12	2'525'684.05
Projektspenden und -beiträge Sensibilisierung	0.00	0.00
Programmbeitrag DEZA Allianz SuFoSEC	912'500.00	1'020'000.00
Total zweckgebundene Spenden und Beiträge	3'238'016.12	3'545'684.05
Übrige Spenden und Beiträge (frei)	754'001.71	779'391.14
Total erhaltene Zuwendungen	3'992'017.83	4'325'075.19
Ertrag aus Eigenleistungen, Sozialleistungen und Rückverteilung von Abgaben und Steuern	2'336.00	5'359.70
Total andere Einnahmen	2'336.00	5'359.70
Total Betriebsertrag	3'994'353.83	4'330'434.89
Betriebsaufwand		
Programm- und Projektaufwand		
Aufwendungen für Projekte im Ausland	2'352'848.07	2'714'443.34
Aufwendungen Synergien und Partnerschaften	61'171.08	69'529.00
Personalaufwand Synergien und Partnerschaften	59'115.19	0.00
Aufwendungen Sensibilisierung Schweiz	17'297.28	20'995.00
Projektbegleitung aus der Schweiz		
Personalaufwand	497'818.40	496'033.91
Sachaufwand	65'629.70	74'930.09
Reisespesen, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	36'094.86	40'270.95
Total Programm- und Projektaufwand	3'089'974.58	3'416'202.29
Administration		
Personalaufwand	200'147.82	204'051.98
Sachaufwand	23'604.67	20'038.86
Reisespesen, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	6'243.85	6'491.26
Total Administration	229'996.34	230'582.10
Fundraising und Kommunikation		
Personalaufwand	370'740.59	397'139.80
Sachaufwand	111'508.41	40'212.76
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	62'802.84	146'137.57
Reisespesen, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	15'084.22	6'181.80
Total Fundraising und Kommunikation	560'136.06	589'671.93
Total Betriebsaufwand	3'880'106.98	4'236'456.32
Betriebsergebnis	114'246.85	93'978.57
Abschreibungen und Wertberichtigungen Anlagevermögen		
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagevermögen	-3'000.00	-3'000.00
Total Abschreibungen und Wertberichtigungen Anlagevermögen	-3'000.00	-3'000.00
Finanzergebnis		
Finanzertrag (Kapitalerträge, Aktivzinsen, Währungsgewinne)	4.10	2'891.03
Finanzaufwand (Bankspesen, Passivzinsen, Währungsverluste)	-6'728.13	-1'541.54
Total Finanzergebnis	-6'724.03	1'349.49
Ausserordentliches und periodenfremdes Ergebnis		
Ausserordentliche und periodenfremde Erträge	2'463.80	617.68
Ausserordentliche und periodenfremde Aufwände	-18'720.00	-550.00
Total ausserordentliches und periodenfremdes Ergebnis	-16'256.20	67.68
Total Abschreibungen, Finanz- und ausserordentliches Ergebnis	-25'980.23	-1'582.83
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	88'266.62	92'395.74
Fondsverwendungen	3'212'677.30	3'624'032.38
Fondszuweisungen	-3'238'016.12	-3'545'684.05
Veränderung Fondskapital	-25'338.83	78'348.33
Jahresergebnis	62'927.80	170'744.07
Verwendung erarbeitetes freies Kapital		
Zuweisung Freies Kapital	62'927.80	170'744.07

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Betriebsertrag

7 Total erhaltene Zuwendungen und andere Einnahmen

Eine detaillierte Darstellung nach Spenderkategorien befindet sich im Jahresbericht auf Seite 18. Die Zuwendungen belaufen sich 2025 auf insgesamt CHF 3 994 353.83 (2024: CHF 4 330 434.89).

Die zweckgebundenen Projektspenden wie auch der Programmbeitrag der DEZA werden von den übrigen freien Spenden und Beiträgen getrennt ausgewiesen. Im Total ergeben die Projektzuwendungen CHF 3 238 016.12 (2024: CHF 3 545 684.05). Die Zuwendungen der öffentlichen Hand liegen bei CHF 1 600 000 (2024: CHF 1 450 000). Der übrige Ertrag aus Dienstleistungen ergibt CHF 2 336 (2024: CHF 5 359.70).

Betriebsaufwand

Die Verteilung der allgemeinen Betriebsaufwendungen erfolgt nach der Zewo-Methode gemäss angefallenem Aufwand. Die Personalkosten sind ebenfalls anhand dieser Methode den Kostenstellen Projektleitung, Administration und Fundraising nach angefallenem Aufwand zugeordnet. Die Aufwendungen für die Geschäftsführung, Administration und Mittelbeschaffung liegen bei CHF 790 132.40 (2024: CHF 820 254.03) oder 20.36 % des Gesamtaufwandes (2024: 19.36 %).

Der gesamte institutionelle Personalaufwand 2025 beträgt CHF 1 127 822 (2024: CHF 1 097 225.69) und vergrössert sich somit gegenüber dem Vorjahr um CHF 30 596.31.

8 Total Programm- und Projektaufwand

Total Programmaufwand im Ausland

Für die Programme im Ausland und allgemeinen Projektaufwand werden 2025 CHF 2 352 848.07 eingesetzt, das heisst CHF 361 595.27 weniger als im Vorjahr (2024: CHF 2 714 443.34). Der Hauptgrund für diese Veränderung ist mit der graduellen Reduktion von Programmvolumen in Lateinamerika bei gleichzeitigem Aufbau der Partnerschaften und Projekte in Afrika zu erklären. In diesem Aufwand enthalten sind Abklärungen für neue Programmpartner in Uganda und Auslagen für die Impact Study in Guatemala. Hinzu kommen Aufwände für Synergiearbeit, Lerngruppen und gemeinsame Partnerschaften der Allianz Sufosec.

Total Projektleitung Vivamos

Die Personalkosten für die Projektleitungen belaufen sich auf CHF 497 818.40 (2024: CHF 496 033.91). Die Reisekosten und Kosten für Zusammenarbeit mit anderen Organisationen liegen bei CHF 36 094.86 (2024: CHF 40 270.95).

9 Administration und Fundraising

Der Personalaufwand für die Geschäftsführung und Administration beträgt CHF 200 147.82 (2024: CHF 204 051.98) und im Bereich Fundraising/Kommunikation CHF 370 740.59 (2024: CHF 397 139.80). Gesamthaft ergibt sich daraus im Jahr 2025 ein Personalaufwand für Geschäftsführung, Administration und Fundraising/Kommunikation von CHF 570 888.41 (2024: CHF 601 191.78) und damit CHF 30 303.37 weniger als im Vorjahr. Hauptgrund dafür ist die Reduktion der Beschäftigung in der Abteilung Fundraising/Kommunikation von 3.39 auf 3.11 Vollzeitäquivalente. Der Sachaufwand, die Reisespesen und die Ausgaben für Zusammenarbeit mit anderen Organisationen für die Mittelbeschaffung betragen gesamthaft CHF 189 395.47 (2024: CHF 192 532.13) und damit CHF 3 136.66 weniger als im Vorjahr. Alle Gemeinkosten werden mittels Umlageschlüssel nach Zewo-Methode den Kostenstellen Projektleitung, Administration und Fundraising entsprechend zugeordnet.

10 Finanzergebnis

Der Wert der Akustikkabine wird mit CHF 3 000 abgeschrieben (20 % des Anschaffungswerts). Beim Finanzaufwand von CHF 6 728.13 (2024: CHF 1 541.54) sind Bankgebühren für Transaktionen und Kontoführung, Kommissionen für Online-Spenden sowie Währungsverluste (CHF 5 583.99) verbucht. Der Finanzertrag setzt sich aus Zinsgutschriften auf dem Mietkautionssparkonto von CHF 4.10 (2024: CHF 85.88) zusammen.

11 Ausserordentliche und periodenfremde Erträge und Aufwände

Der ausserordentliche und periodenfremde Ertrag von CHF 2 463.80 (2024: CHF 617.68) entstand durch eine Differenz aus der Jahresabrechnung mit der Allianz Sufosec. Auf dem Konto ausserordentlicher und periodenfremder Aufwand ist der nach Schlussabrechnung des Lotteriefonds der SID des Kantons Bern weniger ausbezahlte Förderbetrag für das Jahr 2024 von CHF 3 720 ausgewiesen. Ausserdem hat Vivamos ausnahmsweise CHF 15 000 des von der Allianz Sufosec für die MEL-Unit unterbudgetierten Lohnes für das Jahr 2025 übernommen.

12 Jahresergebnis vor und nach Fondsveränderungen

Das Betriebsergebnis vor Fondsveränderungen liegt 2025 bei CHF 88 266.62 (2024: CHF 92 395.74); das Jahresergebnis nach Fondsveränderungen bei CHF 62 927.80 (2024: CHF 170 744.07). Die Fondsveränderungen sind in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals dargestellt und im nachfolgenden Kapitel erklärt. Das Organisationskapital beläuft sich per 31.12.2025 auf CHF 1 684 403.53 (2024: CHF 1 621 475.73) und beträgt damit 42 % des budgetierten Aufwandes für das Jahr 2026. Die Zewo schreibt eine Mindestquote von 25 % des jährlichen Betriebsaufwandes vor. Dieses Kapital dient dem Ausgleich von Spendenschwankungen und ist notwendig für die Planungssicherheit der Programme.

Revisionsbericht



VON GRAFFENRIED
TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Vivamos, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang) der Stiftung Vivamos für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 19. März 2026 zuw/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Michel Zumwald
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Fabian Meier
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:

Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang)

Von Graffenried AG Treuhand
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11

Der Sohn von Macedonio González an der lokalen Regenmessstation in El Tuyal, Honduras. Sein Vater ist Kleinbauer und freiwilliger Wetterbeobachter: Er liest hier regelmässig die Niederschlagswerte ab und leitet sie an unsere Partnerorganisation weiter. Die Daten fliessen ins regionale Klimamonitoring ein, das Honduras, Guatemala, El Salvador und Nicaragua umfasst.

Impressum

Text: Vivamos; Grafik: Christoph Stalder
Fotos: Vivamos und Partnerorganisationen





Vivamos

Für ein Leben
mit Zukunft

Vivamos stärkt Gemeinschaften in Lateinamerika und Ostafrika mit Programmen zu Bildung, Wasser und Nahrung: Wir machen Kleinkinder fit für die Schule, begleiten junge Erwachsene beim Berufseinstieg und unterstützen Kleinbauernfamilien beim nachhaltigen Umgang mit Wasser, Wald und Boden – für ein Leben mit Zukunft. Wir arbeiten evidenzbasiert und untersuchen die Wirkung unserer Arbeit wissenschaftlich.

Eine Kleinbäuerin im Westen Kenias beim Abwaschen. Saubereres Wasser und Hygiene schützen vor Krankheiten – und verbessern so auch die Nährstoffaufnahme und Ernährungssituation der Familien.

Vivamos
Thunstrasse 17, CH-3005 Bern
Geschäftsstelle Zürich:
Ausstellungsstrasse 41, CH-8005 Zürich
info@vivamos.org
vivamos.org
Tel. +41 (0)31 331 39 29
Berner Kantonalbank, CH-3011 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3
Vivamos ist seit 1992 ZEWÖ zertifiziert.



**Ihre Spende
in guten Händen.**